

Zeichen Beylagen

zu den Beiträgen

der

pfalzgräflichen Geschichte

unter den Regierungen

Pfalzgraf Rudolfs des I.

und

Kaiser Ludwigs von Baiern,

als

Pfalzgrafen bey Rhein

und

Herzogen in Oberbaiern.



I.

König Rudolfs Lehenbrief über die Burg Wachenheim, so er seinem Eydam Pfalzgraf Ludwig und seiner Tochter Mechtild, und ihren Erben für 1000 Mark Silbers auf Abschlag des Zugeldes in seinem und des Reichs Namen verleyhet. Den
16 September 1274.

Rudolfus Dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Dignum iudicat nostra Serenitas nec apud ullum cui sane mentis non deest intentio credimus improbandum aut ulli livoris aut odii stimulo detestandum, quod hiis per quos tamquam columnas firmissimas principatum & honorum titulo insignitos Imperialis subsistit dignitas tanquam membra principalia firmatur & fulcitur, amplioris munificenciæ gracia debeatur. Quod attendens nostra Serenitas Illustrem principem generum nostrum carissimum Ludewicum Comitem Palatinum Rheni, filiam nostram carissimam tori sui consortem, nec non omnes ex eisdem matrimonialiter procedentes de castro in Wachenheim cum Juribus honoribus & omnibus suis pertinenciis ab Engelhardo seniore Engelhardo & Conrado fratribus fratris sui filiis de Winsperg, nostris & sacri Imperii fidelibus pro mille & centum marcarum precio comparato infeodamus & infeodatos recognoscimus isto modo videlicet quod predictus gener noster recognoscat mille & cen-

tum marcas quas pro dicto castro dedimus in parte dotalich pro filia nostra sibi debiti defalcatas. In cuius rei testimonium pre-
sens scriptum exinde conscriptum est, maiestatis nostre Sigilli
robore communitum. Datum Hagenauw anno Dom. MCCLXX.
quarto XVI. Kal. Sept. Indict. secunda regni nostri anno primo.

II.

Innhalt einer Verschreibung, so Pfalzgrafs Lud-
wig des Strengen ältester Sohn Ludwig, die mit sei-
nen Brüdern, so gedachter Pfalzgraf mit seiner dritten
Gemahlin Mechtild von Habsburg erzeugt, in Theilung
väterlicher und mütterlicher Güter zu haltende
Gleichheit betreffend. Den 7

Jenner 1288.

Item hernach folgt ein Verschreibung in Latein, wie Herzog Lud-
wig der Jung 2c. Pfalzgrafen Ludwigs erstgeborner Sohn, den
derselb Pfalzgraf bey seiner andern Gemahlin Frauen Anna, ge-
boren von Pohlen, gehabt hat, sich mit Vorwissen König Ru-
dolfs, und Frauen Mechtildis seiner Stiefmutter, Pfalzgraf Lud-
wigs dritter Gemahl, von wegen seiner Geschwisterget, der dritten
Ehe, ihrer Theilung väterlichs und mütterlichs Guts halben ver-
schrieben hat 2c.

Und wiewol diese nachfolgende Verschreibung -- in keine Wir-
kung kommen, jedoch -- hab ich Augustin Rhölnner -- solches unangezeigt
nit wollen lassen, und deßhalben allein den Summarium solchs
Briefs in dieses Buch, auß Latein in Deutsch mit der Kurz trans-
ferirt.

In

In vorangeregtem Brief bekennet gedachter Herzog Ludwig, als Des durchleuchtigen Fürstens Pfalzgraf Ludwigs beym Rhein, Herzogen in Baiern, erstgebórner Sohn, nachdem er mit seines bemelten Herrn und Vaters Kindern, die derselb sein Vater erworben hat, und füran überkommen mag, bey der durchleuchtigen Fürstin, Frauen Mechtilden ꝛ. Herrn Rudolfs des Röm. Königs ꝛ. Tochter, in allen Sachen Gleichheit zu halten begehrt, darauf habe er sich mit Bewilligung seines Vaters obligirt, daß alle väterliche und mütterliche Güter, wie die jetzt oder füran an sie kommen, gleich getheilt sollen werden, nach Zahle der Person, doch daß ihm solch entgegen auch beschehe, und sich darauf aller Recht und Gewonheit, auch Landsgebrauch, so am Rhein seyn möcht, dardurch die Kinder der andern Ehe, von den Gütern, die ihr Vater oder Mutter, es sey eigen oder Lehen verliessen, außgeschlossen möchten werden ꝛ. mit andern mehr Clausulen.

Deß zu Bezeugnuß ist dieser Brief mit vorgenants König Rudolfs, auch Erzbischof Henrichs von Mainz, und Herrn Simon Bischoffen zu Worms, auch vorgenants Pfalzgraf Ludwigs des Alten, und Herzog Ludwigs seines erstgebornen Sohns Insigeln besigelt, und geben worden zu Menß VII. Idus Ianuarii Anno Domini MCCLXXXVIII.

Aus Augustin Rhölners, bayrischen alten Secretarien ꝛ. Extract aus der Registratur der brieflichen Urkunden ꝛ. wie das Fürstenthum Bayrn ꝛ. wieder in ein Regierung zusammen gebracht worden, und an den rechten Stammen des Bluts von Bayrn kommen ꝛ. welcher den 1 Theil der Stamm und Erbfolg des Hauses Pfalz ausmacht, pag. 45.

III.

Pfalzgraf Rudolf der I. beweist dem Grafen Friederich von Leiningen für treugeleistete Dienste hundert Mark Silber mit zehen Saß Wein jährlich auf den Zehenden zu Dürkheim re. in seinem und seines Bruders Herzog Ludwigs Namen.

Den 24 December 1298.

Nos Rudolffus Dei gracia Comes Palatinus Rheni Dux Bavarie notum facimus presencium inspectoribus universis quod consideratis gratuitis obsequiis nobis & felicissime recordacionis patri nostro per virum spectabilem Fridericum Comitem de Lyningen consanguineum & fidelem nostrum dilectum huc usque exhibitis & exhibendis in antea sibi pro se, Anna collateralis sua, & eiusdem Anne heredibus pro nobis & illustri Ludewico fratri nostro karissimo pro certum marcis argenti decem carratarum vini redditus percipiendos de decima nostra in Durrickeim annis singulis tam diu auctoritate presencium deputamus ac etiam assignamus quousque per nos dictum fratrem nostrum vel heredes nostros a prelibatis Comite de Lyningen uxore sua vel eiusdem heredibus pro antedictis centum marcis fuerint recollecti, cuius etiam recollectionis nobis, dicto fratri & heredibus nostris plenam reservamus presentibus potestatem, dantes eas in testimonium premillorum, nostri Sigilli robore communitas. Datum in Nappurg anno Domini millesimo CC, nonagesimo octavo in vigilia nativitatis Domini.

IV.

Pfalzgraf Rudolf der I. und seine Gemahlin Mechthild verpfänden dem Grafen Simon von Spanheim zu Kreuznach die Burg zu Stromburg mit ihrer Zugehörde 2c. um 2000 Pf. Häller wieder zu lösen. Den 21 Oct. 1311.

In Gottes Namen, Amen. Wir Grave Symon von Spanheim und Elizabeth sin elich Huifraw, verjehen offinbar an diesem Brieffe und tun kunt allen den, die yne sehent oder horent lesen, wann vns vnser lieber Herre Her Rudolff der edel und hochgeborne Pfalzgrave by Rine und Herzog in Bayern, und Frawe Methilt sine eliche Huifraw dy Herzuginne die Burg zu Stromburg, und die Dörffer Schymelsheim, Wychenheim, Ansheim, Engelstat, Appenheim, Hornilt, Granwesheim, und andere Dörffer Gute und Gerichte, die von Alter her zu derselben Burg Stromburg habent gehört, versezt hant, vmb zwey tusent phunt Heller, die wir Yne bereit gelihen haben, geheiffen und globen wit Yne mit diesem vnserm Brieffe vür vns, vnd alle vnser erben, (wann wir) genant werden von Yne iren Erben, odir Yren gewaltigen Amptluden, mit den vorgenanten zwey tusend phunden Hallere, und auch der nach derselben Manunge in vierzehen Tagen bezalt werden, zu Wesel, oder zu Bingen ane Geverde, das wir Yne dann dieselbe Burg zu Stromburg Dörffer, Guter, und Gerichte, als sie vorbenennent sint, widder sollen geben, vnd In antwurten, ane allen Offschopp, vnd alle Irrsalunge, odir teten wir des nit so sin wir meyneid, trunloß, ereloß vnd rechtloiß, Und darüber zu eyne offin Orkunde, Geben wir den Brieff gevestent mit vnser Ingeß. Vnd mit Grave Johansen, Graffe Emichen Erzpriestern zu Lütich, Graff Gottfrids des Paffen vnser Brüder, Johans

hans von Waldecke, Contr. des langen von Schonecke, und Friedrichs von Erenberg Ingeß. versiegelt. Der Brieff ist geben zu Heydelberg Anno Domini MCCCXL. feria quinta post beati Galli Confessoris.

V.

Auszug des Versöhnungs-Vertrags zwischen König Ludwig, und seinem Bruder Pfalzgraf Rudolf dem I, den 6 May 1315.

Septimo ab electione nondum elapso, Rudolphus Palatino Bavarus Cæsaris frater, pœnitentia commissi in fratrem sui ductus, ad plenam cum eo concordiam rediit, adhibitis ad id ab utraque & Cæsaris & Rudolphi parte arbitris Viris nobilibus Boiis, prudentia & auctoritate præ ceteris insignioribus. Extant literæ utriusque fratris nomine conscriptæ & secutis illorum munitæ originaliter in Archivo serenissimi Ducis Boiorum, ex quibus ad veritatem jam dictis adstruendam isthæc pauca delibasse sufficiat.

1) Nominat Rudolphus Dux Ludovicum, seinen lieben Herrn und Bruder den König von Rom.

2) Profitetur idem Rudolphus Dux, daß wir sollen seyn wahre und gute Freundt, vnd brüderlich vnd lieblich mit einander fürbas sollen leben, vnd wöllen.

3) Wir Herzog Rudolff sollen empfangen allhie zu München oder zu Nürnberg, wo der König will, alle unsere Lehen, die wir von dem römischen Reich haben, als von einem römischen König von recht.

4) Wir

4) Wir Herzog Rudolff haben uns zu unserm Herrn und Bruder dem König verbunden, und ihm einen Eid zu den Heiligen geschworen, daß wir ihm beholffen sollen und wollen seyn, mit Leib und mit Gut, bey ihm treulichen, brüderlichen vnd stettiglichen bleiben sollen, vnd Uebel vnd Gut mit ihm leiden, vnd nimmermehr von ihm Lehren, mit Leib und mit Gut.

5) Wir König Ludwig haben uns hingegen zu unserm Bruder verbunden, vnd ihm unsere Traw geben in Eides weiß, daß wir dasselbig gegen ihm hinwider thun sollen und wollen, vnd treulich, brüderlich vnd freundlich mit ihm leben, mit Leib vnd mit Gut, in allen den Rechten, als er sich gegen uns verbunden hat. Dat. Monach. die Martis post iuventionem S. Crucis Anno 1315. Regni Ludovici Anno primo.

Aus Christoph. Gewoldi Defensione Ludovici IV. Imp.
ratione Electionis contra Abr. Bzovium. Ingolst. 1618.
P. II. p. 37 Seq.

VI.

Auszug der letztern Versöhnungs-Urfunde, worinn
Pfalzgraf Rudolf an seinen Bruder König Ludwig
ihrer beyder Lande zu Baiern und am Rhein allein zu
besitzen und zu nießen übergiebt, so lang der Krieg
gegen Oesterreich währen würde 2c. Den
26 Febr. 1317.

Testes adduco literas publicas, quæ vulgari seu germanica lingua conscriptæ in Archivo Boico extant, datæ Monachii, Sabbato ante Reminiscere, Anno Domini MCCCXVII. Sigillo Ducis Rudolphi munitæ, cujus hæc sunt capita.

Dritten Bands, I Theil.

Q

1) Wir

1) Wir Herzog Rudolf haben angesehen die Arbeit, die unser lieber Bruder und Herr König Ludwig leidet, von des Reichs wegen, und durch unser beeder Frommen und Muß, haben wir uns verwegen, mit ihme zu leiden Gewin und Verlust, daß er sein Arbeit und den Krieg den er leidet durch des Reichs, durch unser (Herzogs Rudolfs) vund durch unser beeder Noth, des das überwinden möge, und dieweil wir (Herzog Rudolf) laider von Krankheit unsers Leibs, ihme nicht wohl geheissen mögen mit unserm selbst Leib, übergeben wir ihme zu seinen trewen unser beeder Land zu Bayrn, und an dem Rheine, daß er ihme selbst davon geholffen seye, so best er mag.

2) Wann wir (Herzog Rudolf) von Krankheit wegen unsers Leibs mögen, sollen wir dem König dienen, und selb mit ihme fahren, der solle uns Kost geben, darnach als er uns haben will, daß wir ehrlich mit ihme gefahren mögen.

3) Unser Bruder und Herr König Ludwig solle Landt und Leut, als lang inne haben, und nüssen, zuversetzen, und anzuwenden auff gewisse Masse, (wie im gemeldten Brieff austrucklich vermeldet wirdt) biß er seinen Krieg gen Oesterreich überwindet, und wann er (den Krieg) gen Oesterreich überwunden hat, alsdann soll uns (Herzog Rudolffen) das Landt wider eingantwortet werden, und Wir dem König darvon geholffen seyn mit Leib und mit Gut, von unser beeder Landt und Leuten, als ein Bruder dem andern von untheilten Gut, und als ein Fürst dem König von Recht solle.

4) Es sollen auch die Diener, Graven, Freyen, Dienstmann, Ritter und Knecht, ic. allesambt wie sie genannt seynd, in Landts Bayrn, und an dem Rhein, die wider Uns gethan haben beederhalb in diesem Krieg ganglichen, trewlichen, und lauterlichen unser beeder Huld und Gnad haben.

5) Es

5) Es sollen auch alle Gefangne ledig seyn, die zwischen vnser beeder in diesem Krieg gefangen seynd.

Aus Gewoldi Def. Lud. IV. Imp. l. c. p. 48 --- 50.

VII.

Die verwittibte Pfalzgräfin Mechtild, und ihr ältester Sohn Herzog Rudolf kündigen dem Grafen Simon von Sponheim an, daß sie die ihm verpfändete Burg Stromburg wieder lösen wollen. Den 24 May 1320.

Wir Mechtild von Gottes Gnaden Pfalzgräfinne bi dem Rynne und Herzogin in Meyren und Rudolf ir Son enbieten vnserm liben Neven Grave Simon von Sponheim stet Treue und Fründschafft mit ganzer Liebe, Wir bieten und manen vch durch alle Treue, daß ir vns Stromburg vnser Huß das wir die vor genannt Mechtild und vnser lieber Herre und Wirt, dem Gott Gnade, vch beyde mit einander versäßen, wider zu lösen gebet, und vns den Tag bescheidet, wann wir es gern wider lösen wollen, und tut vns daran als fründtlich und als getruwelich als wir vch vertrauen, daß wir vch und Uren Kindern immer destter mehr Treuen und Fründschafft schuldig seyn, dieweil wir leben, und swas vch darüber Bruder Sifrid Prediger Ordens vnser Richter sag von vnsern wegen das glaubet Im. Der Brief ist geben zu Heidelberg do man zalt von Cristes Geburte dreyzehen hundert Jar darnach in dem zwenzigisten Jare an dem Sambstag in der Pfingst Wochen.

VIII.

Anlaß zwischen König Ludwig und dem Grafen
Simon von Sponheim wegen der Sache die Burg
Stromburg betreffend. Den 10
August 1320.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden Römischer König, ze allen
Zeiten Merer des Reiches, verjehen öffentlich an diesem Brief,
daß wir mit Grave Symon von Sponheim um die Sache um die
Burg zu Stromburg einen Rath haben genommen von dem Tag
heut das ist am Sant Laureneien Tag vber acht Tag, gen Fran-
ckenfort, also daß wir danne auf denselben Tag zween Rathmann
dahin senden sullen, die das Recht auf ein ganzes Ende um dies-
selbe Sache sprechen sullen, als die Brief sagend die er uns dar-
über geben hat. Ewa wir des aber nicht teten, so sullen wir gen
dem vorgenannten Grave Symon um die Burg zu Stromburg
Rhein Ansprache mer haben. Were aber daß wir selber auf den
Tag nicht kommen mochten, so mugen Wir einen Andern an vn-
ser statt darsenden, der uns vnser Recht fordern. Darüber zu ei-
nem Urkunde geben Wir Ime diesen Brief mit vnserm Insiegel
versiegelten. Der geben ist zu Franckenfort drusehen hundert Jar
darnach in dem zweinigsten Jare, in dem sechsten Jare vnseres
Reiches.

IX.

Bekänntniß der verwittibten Pfalzgräfin Mech-
tild, ihres Sohns Herzog Adolfs, und ihres Nom-
pars Grafen Johann von Nassau, daß sie dem Gra-
fen Simon von Spanheim für verschiedne ihnen zu
Stromburg eingewortete Stücke, und ihm ge-
schehene Schaden 500 Pf. Heller schuldig
seyen. Den 5 Jenner 1322.

Wir Mechtild von Gottes Gnaden Pfälzengräfinne bi dem Ryn-
e und Herzogin in Bayern, wir Adolf ir Son Pfälzengräfe
vnd Herzog des selbes vnd ich Joh. Graue von Nassauwe, Munt-
war vnd Pleger, der vorgenanten miner Frauen der Herzogin vnd
irer Kinde veriehen vffenliche an disem geinwartigen Brieffe, daß
wir dem edeln Manne, vnserm liben Neven, Graue Simone von
Spanheim vor zwenhich vnd zwei hondert Malder Kornes, vor
achte Fuder Wines, vnd vor anders Husrat vnd Manerleye, daß
er vns vf dem Huse Stromburg geantwortet hat, druhundert Punt
Haller rechtlich schuldig sin, Wir bekennen vns auch, daß wir dem-
selben vnserm Neven von Spanheim vor allen den Schaden, der
im von dem vorgenanten Huse geschen ist, vnd der vf gefint von
vnsern Dienern den er hoher dan an dusent Punt achtet, zwei
hundert Punt schuldig sin, daß selbe Gelt des Summe sich an
fünf hondert Punt criffet, geloben wir mit gude truwen vnserm
vorgenanten Neven vnd zu geldene gar vnd genßliche, binnen vier
Jaren die nest komet als der Briff geben ist, angeverde, oder sinen
Erben ob er nit enwere daß Got verbiede. Diz hat vnser Neve
darvm gedan, daß wir in des ergehen, vnd im danken sellen, waa
wir wider zu dem vnsern komet: daß dise vorgeschriben Sache, Be-

ste und stede blibe, so geben wir disen Brief vnder vnsern drie Ingesigeln versigilt. Der ist geben zu Krisenache, nach Christes Geburt druzenhundert Jar darnach in dem zweyden und zwentigsten Jare, vñ den zwilften Abent.

L. S.

MAHTI..... ROM.
REGIS FILIA COMI-
TISSA, PALAT. RENI
DUCISSA BAWE.

L. S.

ADOLFUS DEI GR.....
..... TINUS RENI DUX
BAVARIE.

L. S.

S. JOHANNIS
COMITIS DE
NASSOWE.

Die Pfalzgräfin sitzt in einem zierlichen Gestell und hält die rechte Hand auf die Brust. Oben zur rechten erscheint der pfälzische Löwe, und zur Linken die baierischen Wappen.

Dieses Siegel ist von eben der Beschaffenheit, als Tolner in hist. Pal. pag. 38. n. 4. angiebt. Der Pfalzgraf erscheint darinnen reisend.

X.

Kaufbrief über die Stadt Algersheim, welche Graf Friedrich von Leiningen dem König Ludwig von Rom als regierenden Pfalzgrafen, und den Herzogen von Baiern, die der Pfalz Erbe sollen seyn, für 3400 Pf. Heller verkauft. Den 4 Aug. 1323.

Wir Friderich Graue von Lynyngen, verzeihen vnd dun kunt allen, die diesen Brieff ansehent oder horent lesen, das wir mit gudem Rade vnd bedachtem Mude dem durchluchtigen Herrn vnd dem hochgebornen Fürsten vnserm Herrn Kunig Ludwigen von Rome, als eyne Pfalzgrauen und den Herzogen von Bayern die der Pfalz Erbe sollen sin verkaufft haben, vnd verkauffen vnser stait Algers,

Algersheim, die wir von derselben Pfalz zu Lehen haben mit Luten vnd mit Gutern, mit Wätern vnd mit Weyden, vnd die Aluwe, die da heißet des Gressenauwe, vnd alles das Recht das wir haben an der Hütten zu Mittelhandt, Lehen und eigen, besucht vnd vnbesucht, mit allen den Rechten, Nutzen vnd Gewonheiten, die darzu gehorend, vnd die Manlehen die zu derselben Stait gehorent vmb drutusen Liber vnd vierhundert Liber Heller Guter vnd Geber, die wir izund empfangen haben vnd gewert sin, fünffhundert Pfund gerelter Heller, vnd sollen vns noch geben fünffzehnhundert Pfund off sand Martinstag schirst kempt, oder in eyne Mande darnach ane Geuerde; Wer es, das des nit geschee zu diesem Ziele, so sollent die dann die Stait innhabent vns die Stait bis off diese nechsten Winachten die darnach komen, wieder antwurten mit allen Stücken, als wir sie off geben haben, darnach soll man vns auch geben vnd gelten fünffzehnhundert Liber Heller uff den achzehenden Tag der nechst darnach kempt, oder in zweyen Manden darnach, ane Geuerde. Wer es, das des nit geschee, so sollen die die Stait innhant, vns die Stait widder entwurten mit allen den Rechten, als wir sie verkauffet haben, ane alle Widderrede vnd Verzug, vnd sollen sie nyssen vnd haben als vor, Ist aber das vnser Herre der König, oder vnser Herr die Herzugen vns das Gelt gebent, des dann Bruch ist oder Bruch was zu welchen Ziden das ist, so sollen wir dem vorgenanten vnsern Herrn die Stait widder entwurten; Wir haben auch usgenommen vnser Graueschafft vnd vnser Landgericht, der eins ist off dem Staelbüel, zwischen Worms vnd Franckendaill, das ander an der Hirstege uff der Pryme, und das dritte off dem Scharpfe mit allen den Rechten, Nutzen vnd Gewonheiten, als es off vns kommen ist, vnd es her haben brachte, uns off diesen hüdigen Tag; wir versprechen uns auch — Es ist auch gerett, das vnser vogenante Herren vn-

ser Lehen sollen lihen vnser Graueschafft vnd vnser Landgerichte, vnd sollen vns darüber iren Brieff geben, mit sand Michaelstag, der nechst kompt, wer es das vns nist geschee, so soll vnser Herre Herzug Aldolff vnd Herre Hermann von Lichtenberg des Kuniges Cancellor, die vns dauor gesprochen habent, vff ir Sicherheit zu faren ungemannt zu Spire oder zu Worms, vnd sollen da als lange lihen, bis man vns vnser Lehen lihet, vnd vns vnsern Brieff darüber gefertiget ——— Darüber zu Orkunde geben wir diesen Brieff mit vnserm Ingesiegel versiegelt, Der ist geben zu Worms da man zalte von Christs Geyurt XIIIc. darnach in dem dritten vnd zwenzigsten Jare an dem nechsten Dornstag vor sand Laurencientag.





Wittelsbach.



Pfalzbaiern. Ortenburg.



Abensberg. Burghausen. Dornberg. Eschenloh. Hag. Leonberg. Megling. Mosburg.



Neuburg.

Plain.

Vohburg.

Waldeck.

Wasserburg.

